

Tauchlehrer-Praxis-Weiterbildung des BLTV (auch jeden Otto-Normaltaucher interessant...)

*„Mei, das kann ich doch eh schon alles“, lauteten ein, zwei vorsichtige Statements von Teilnehmern an dem Pilotprojekt zur Tauchlehrer-Praxisweiterbildung in Bayern von 18. bis 20. September 2009 in Straubing. Weit gefehlt – und um das gute Ende der BLTV-Auftaktveranstaltung vorweg zu nehmen: Dieser Befürchtung blieb angesichts des umfassenden, differenzierten Übungsprogrammes schlicht die Luft weg – und mit nach Hause zu nehmen gab es am Sonntagmittag allerhand an Mehrwert!
Das Fazit: ein Muss für jeden bayerischen Tauchlehrer.*

Am Freitagabend begrüßten stellvertretend für den (beruflich verhinderten) BLTV-Ausbildungsleiter Klaus Cepl der VDST-Instrukteur und TL4 Erhard Schulz aus Hamburg sowie Sabine Herde, TL2 vom SC53 Landshut, die neun Teilnehmer; sie definierten das Seminar „VDST-Praxisfortbildung für Ausbilder“ und erläuterten ausführlich Anlass, Motivation, Notwendigkeit sowie Zielsetzungen. Den meisten der Anwesenden war die Struktur des Lehrganges bereits in den Grundzügen aus Veröffentlichungen im „sporttaucher“ sowie von der Ausbildertagung im Rahmen der „boot“ bekannt.



Die Tauchlehrer-Riege am Springerbecken des „aquatherm“.

Bei strahlendem Sonnenschein besetzten die BLTV-Tauchlehrer und die zwei Trainer das von der Schwimmbad-Leitung dank der Initiative von Norbert Murr, TL1 und Wasserwacht-Landesausbilder aus Straubing, eigens für dieses Event zur Verfügung gestellte Freibad-Areal des „aquatherm“ mit seinem Springerbecken. Mit ihrer Kaltwasserausrüstung sprangen die zwei Gruppen ins Wasser. In vier Metern Tiefe übte man Fertigkeiten wie die waagerechte Wasserlage und die optimale Tarierung in Verbindung mit perfektem Trimm; danach verschiedene Bewegungstechniken wie einen reduzierten Stereo-Flossenschlag, den Frogkick, das Aufstoppen und Drehen auf der Stelle sowie Rückwärtstauchen.

Am Nachmittag stellten die Teilnehmer unter Anleitung ihrer Trainer Schulz und Herde Situationen nach, in denen es um zielsichere und schnelle Gasspende, Ventilbedienung durch einen selbst und durch den Tauchpartner, die Lampenhandhabung sowie das Klarmachen und Setzen einer Boje ging. Ergänzt wurden die Abläufe durch Übungsreihen, in denen vom Teilnehmer eine Reihe von Fertigkeiten gleichzeitig abgerufen werden: Beispielsweise legt ein „Verunfallter“ seine Maske ab,

signalisiert Luftmangel, erhält den Erst-Atemregler seines Partners, schwimmt mit diesem zusammen eine Strecke von etwa zwölf Metern im Frogkick sowie in waagerechter Lage mit konstantem Abstand zum Boden, legt eine effektive Wende hin, taucht zurück, legt seine Maske wieder an und wechselt auf seinen eigenen Atemregler - insgesamt Handlungsabläufe unter Wasser, die für manch einen Teilnehmer ebenso ungewohnt wie dann eben doch lehrreich waren.



Beste Haltungsnoten (Trier/Trimm) und körpernahe Anordnung der Ausrüstungsteile.

Die Mittagspause wie auch der frühe Abend wurden sehr intensiv genutzt für die individuelle Ausrüstungskonfiguration. Die Trainer, unterstützt von dem Trimmixtaucher und TL1 Tobias Höcherl aus Straubing gaben ausführlich Hinweise zu Ausrüstungsteilen; zum Beispiel zur richtigen inneren und äußeren Größe eines Jackets mit dem unveränderten Trend zum Wing, zur sinnvollen wie auch körpernahen Anordnung von Ausrüstungsteilen, zu Befestigungsmöglichkeiten für Erst- und Zweitatemregler, für den „langen Schlauch“, für Finimeter, Lampe usw. Auch die Gewichtsverteilung am Körper war ein gutes Thema. Oft ist ein besserer Trimm bereits leicht durch Änderung der Flaschen-Höhenfixierung am Jacket, durch Verteilung der Bleistücke auf Gürtel und Jacket zu erzielen usw. Insgesamt zeigte sich bei der Veranstaltung, dass der Part der Ausrüstungskonfiguration ein unverzichtbarer Teil der Praxisfortbildung ist. Es gab einige nachdenkliche Gesichter bei den Teilnehmern und Reaktionen wie „na, da muss ich wohl wirklich mal was ändern...“.

Am Sonntagfrüh diskutierten Teilnehmer und Trainer im nahegelegenen BRK-Heim ausführlich die Übungen und Modelle zur Ausrüstungskonfiguration vom Vortag. Lehrgangleiterin Sabine Herde zeigte die von Trainern wie auch Teilnehmer Josef Murauer, TL2 aus Deggendorf, erstellten UW-Videos. So konnten alle einmal sich selbst und den jeweils anderen Ausbilder anschauen, deren Körperhaltung und Ausrüstung begutachten. Dadurch wurde deutlich, was bei manchem Taucher so alles (aber: veränderbar!) „herunterhängt“.

Erhard Schulz betonte zum Abschluss das Vorbildverhalten eines Tauchlehrers. Die im Bad geübten Fertigkeiten wie auch die sinnvolle Ausrüstungskonfiguration sollten nicht etwa bei den Ausbildern verbleiben, sondern unbedingt den Tauchschülern zugute kommen. Diese könnten durch sinnvolles Tauchverhalten positiv beeinflusst und durch Ausrüstungstipps vor teuren Fehlinvestitionen bewahrt werden. Alle Teilnehmer zeigten sich bei der Lehrgangs-Evaluation mit der Veranstaltung insgesamt, der Zielsetzung und dem Ablauf sowie den gewonnenen Erkenntnissen höchst zufrieden. (-esh-)